No. 9 u. 10. September-October 1891.

Rec'd Nov. 9/91

Nachrichtsblatt

der deutschen Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel monatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.;

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen,** Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Neue Materialien zur Charakteristik und geographischen Verbreitung chinesischer und japanischer Binnenmollusken II.

Von B. Schmacker in Hongkong
und O. Boettger in Frankfurt (Main).

(Mit Tafel I u. II.)

Während unser erster Aufsatz (vergl. Nachr.-Bl. d. d. Mal. Ges. 1890 pag. 1 ff.) neben chinesischen auch japanische Arten behandelte, sollen in dem diesmaligen nur chinesische Schnecken besprochen werden, und zwar der Hauptsache nach solche von der Insel Formosa. Das uns vorliegende Material entstammt zum grössten Theile einer Expedition unseres japanischen Sammlers nach dem Südwesten und Süden der Insel. Derselbe verliess im September des

Jahres 1889 Shanghai und traf Anfangs Oktober (nachdem er in Amoy eine volle Woche auf den Formosa-Dampfer hatte warten müssen) in Tainanfoo (Taiwanfoo) ein. Da die Beschaffung eines Passes hier anfänglich auf Schwierigkeiten stiess, ging weitere werthvolle Zeit verloren, was um so bedauerlicher war, als infolge des um diese Zeit einsetzenden Nordost-Monsoons die Trockenheit täglich zunahm und das Auffinden von Landschnecken immer mehr erschwerte. Wenn die Resultate der Expedition trotzdem keine unbefriedigenden gewesen sind, so verdanken wir das in erster Linie Herrn Dr. W. Wykeham Myers, dessen energischen Bemühungen es nicht nur gelang, den Pass schliesslich zu beschaffen, sondern der auch in anderer Beziehung den Sammler in liebenswürdigster Weise unterstützte. Er verschaffte ihm Quartier, engagierte Führer für ihn und dirigierte die kleine Expedition nach den Plätzen, wo am meisten Erfolg zu erwarten stand. Leider wurde ein tieferes Eindringen in die Gebirgsdistrikte durch eine jener auf der Insel periodisch wiederkehrenden Unruhen unmöglich gemacht, und ist der Bezirk, der besucht wurde, daher ein verhältnissmässig beschränkter.

Er umfasst die beiden Vertragshäfen Tainanfu (23° 6m nördl. Breite, 129° 5m östl. Länge) und Takow (24 engl. Meilen südlich von Tainanfu), den Platz Bagsa oder Baksa, etwa einen halben Grad westnordwestlich von Tainanfoo, den Ort Bankimtsong, genau östlich von Takow, sowie einen Platz, den wir auf der Karte nicht haben finden können — Kankow. Eine eventuelle Berichtigung des letzteren Namens muss vorbehalten bleiben.

Später, im Dezember, als es an der Westküste zu trocken geworden war, besuchte der Sammler das Südcap der Insel. Dort war, in Folge günstigerer klimatischer Verhältnisse, die Ausbeute eine bessere. Er wurde hier von Herrn Hänsel, einem Deutschen im Dienste der chinesischen Regierung, auf das Liebenswürdigste aufgenommen und unterstützt.

Ausser diesem von unserem Sammler gebrachten Material werden wir noch zwei uns von Herrn Consul Dr. O. F. von Möllendorff überlassene Arten, ebenfalls aus Südformosa, zu besprechen haben, sowie ferner einige von Herrn G. D. Böning 1887 in Tamsui (Nordformosa) gesammelte Species, darunter eine neue *Tornatellina*. Schließlich erwähnen wir auch eine *Plectotropis* von Ningpo, der nahen Verwandtschaft mit *H. granti* Pfr. wegen.

Den Herren Dr. Myers und Hänsel, welche durch ihre thatkräftige Unterstützung die Expedition gefördert und ihr einen Erfolg gesichert haben, wie wir ihn bei den schwierigen Verhältnissen sonst kaum hätten erwarten können, sagen wir hiermit unsern besten Dank.

Aufzählung der Arten.

Streptaxis Gray.

1. *Streptaxis* (*Odontartemon*) *heudei* n. sp.

(Taf. I, Fig. 1).

Char. Differt ab omnibus speciebus ex Sina adhuc notis dentibus numerosis aperturae. — T. anguste perforata, depresse convexa, transversim protracta, solidula, nitida, hyalina; anfr. 5½, primi 4 regulariter accrescentes, convexiusculi, striatuli, sutura impressa disjuncti; ultimus devians, ad dextram protractus, laevigatus, ad perforationem distincte costulato-striatus, ad basin leviter inflatulus et ad aperturam rotundato-cristatus, crista utrimque foveolata. Apertura obliqua, trapezoidea, superne ad suturam recedens, 6-dentata. Lamella valida subhorizontalis media in parte parietis, dens angularis sigmoideus cum margine dextro conjunctus, inferne lamellae parietali parallelus, dens quadratus media in parte marginis basalis, dentes 3 aequidistantes, magnitudine subtus aucti in margine dextro. Peristoma incrassatum, reflexum, sat callosum, margine supero media parte protracto et subcompresso, infero anguloso, recedente, columellari concavo.

Diam. maj. $6^1/_2$—7, min. $4^3/_4$—5, alt. $3^1/_4$—$3^1/_2$ mm.

Hab. Südcap von Formosa.

Links von dem Basalzahn steht bei erwachsenen Stücken meistens noch ein kleines Knötchen. — Dem um die Erforschung der chinesischen Fauna so hochverdienten Père Heude in Sikawei bei Shanghai zu Ehren benannt.

Ennea H. et A. Ad.

2. *Ennea (Elma) swinhoei* H. Ad.

H. Adams, Proc. Zool. Soc. 1866 pag. 317, Taf. 33, Fig. 8; von Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1887 pag. 29.

Swinhoe gibt diese Art von Tamsui im Norden der Insel an; wir besitzen sie in mässiger Anzahl, lebend gesammelt, von Bankimtsong im Süden.

Adams gibt als Maass 16 + 5 mm. Wir messen diam. maj. 14—16, min. 5—$5^1/_4$ mm. Unter der Lupe erscheinen die Umgänge oben an der Naht infolge der daselbst kräftigeren, fast rippigen Streifung crenuliert, und diese Runzeln setzen sich als schwache Streifen über die Windungen fort. Adams nennt das Peristom »tenue«, was kaum ganz correct ist; wir würden sagen: »Perist. reflexum, sat callosum, sublabiatum, ad sinulum angulatim protractum ibique extus leviter impressum.« Auch zeigt die Mündung nur $^1/_3$ der Gehäusehöhe. Von den übrigen chinesischen Arten trennt sie schon die auffällige Nahtsculptur.

3. *Ennea* (*Huttonella*) *bicolor* Hutt.

E. von Martens, Ostas. Landschnecken 1866 pg. 348; v. Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1883 pag. 276 und 1887 pag. 29.

Noch etwas kleiner und cylindrischer als Stücke der var. *curta* Nev. von Canton, aber doch noch grösser als die var. *abbreviata* v. Mts. von Amboina. — Alt. $5^1/_2$–$6^1/_2$, diam. med. $1^3/_4$—2 mm.

Hab. Takao.

Macrochlamys Bens.

4. *Macrochlamys formosana* n. sp.

(Taf. I, Fig. 2).

Char. T. modica, anguste umbilicata, umbilico $^1/_{20}$ latitudinis testae aequante, convexiusculo-depressa, tenera, valde nitens, pellucida, corneo-flavescens; spira vix exserta, convexiuscula; apex obtusus. Anfr. 5—$5^1/_2$ rapide accrescentes, sutura distincte appressa disjuncti, applanati, leviter striatuli, parum distincte spiraliter lineolati, ultimus non descendens, plus quam duplo latior quam penultimus, $^4/_5$ altitudinis testae aequans. Apertura ampla obliqua, transverse ovalis, sat profunde excisa; peristoma simplex marginibus regulariter curvatis, columellari ascendente, summa parte protracto et triangulariter dilatato, umbilicum parum obtegente.

Diam. maj. $14^1/_2$—$15^1/_2$, min. $12^1/_2$—13, alt. 7—$7^1/_4$ mm; alt. apert. $6^1/_2$—7, lat. apert. 8—9 mm.

Hab. Südcap von Formosa, am Fusse der Berge, lebend gesammelt.

Von *M. vesta* Pfr. (Proc. Zool. Soc. 1865 pag. 828) — wahrscheinlich aus Nord-Formosa — schon durch das gedrückte Gewinde mit fast flachem Wirbel und das schnelle Anwachsen der Umgänge unterschieden. Von *M. superlita* (Mor.) aus Hongkong und von *M. cincta* Moell. aus Hainan dagegen trennt sie sich durch viel geringere Grösse, und von ersterer ausserdem durch kugeligere, nicht brettsteinartige Gestalt, das etwas mehr conische Gewinde, den feineren Wirbel und die glänzendere Schalenoberfläche, von letzterer durch die viel grössere Dünnschaligkeit, die nicht ins Röthliche spielende Färbung, das viel schnellere Anwachsen der Umgänge und die weniger tiefe Naht.

var. *atypa* n.

Char. Differt a typo t. aliquantulum minore, umbilico latiore, $^1/_{18}$ latitudinis testae aequante, spira magis exserta, depresse convexo-subconica, anfr. $5^1/_2$ lentius accrescentibus, striis spiralibus ad suturam et ad umbilicum distinctioribus, ultimo duplo solum latiore quam penultimo, apert. paulo minus ampla.

Diam. maj. $13-13^1/_2$, min. $11^1/_2-11^3/_4$, alt. $6^1/_2-7$ mm.

Hab. Bankimtsong, nur in todten Stücken gesammelt.

Eingehender Vergleich ergab die Identität der Art mit *M. formosana* Schm. & Bttg., obgleich die etwas grössere Gewindehöhe und der weniger verbreiterte letzte Umgang dagegen sprechen könnten. Färbung und die an der Naht und am Nabel deutliche Spiralsculptur, die eine glatte Mittelzone freilassen, stimmen aber bei beiden Formen vollständig überein, wenn auch diese Spiralstreifung bei der Varietät etwas schärfer markiert zu sein pflegt.

5. *Macrochlamys par* n. sp.

(Taf. I, Fig. 3).

Char. Differt a *M. formosana* Schm. & Bttg. t. minore, magis depressa, latius umbilicata, umbilico $^1/_{16}$ altitudinis testae aequante, spira distincte altiore, breviter conica, apice acutiore, anfr. $5^1/_2-6$ multo lentius accrescentibus, ultimo sescuplo solum latiore quam penultimo, ad suturam et ad umbilicum minutissime sed distinctius spiraliter lineolato, apert. multo minus ampla, profundius excisa, margine basali distincte sigmoideo-protracto, columellari peroblique ascendente, cum anfr. penultimo angulum peracutum formante.

Diam. maj. 11—$12\frac{1}{2}$, min. $9\frac{1}{2}$—11, alt. $5\frac{1}{4}$—$6\frac{1}{4}$ mm; alt. apert. $4\frac{1}{2}$, lat. apert. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Takao, Süd-Formosa, in wenigen Exemplaren.

Wenn wir bei Beurtheilung der Species von *Macrochlamys* denselben Maaßstab anlegen, wie bei unsern europäischen Hyalinien, steht die specifische Valenz dieser Form ausser aller Frage; sie verhält sich zu *M. formosana* Schm. & Bttg. etwa wie unsere *Hyalinia cellaria* (Müll.) zu *H. draparnaudi* (Beck). Weitere Untersuchungen werden freilich entscheiden müssen, ob nicht doch vielleicht Uebergänge zu *M. formosana* vorkommen; bis jetzt zeigt sich davon aber keine Spur. Eine die Mittelzone des letzten Umgangs freilassende Spiralskulptur mag ein Gruppencharakter für alle formosanischen *Macrochlamys*-Arten sein.

Von *M. vesta* Pfr. ist unsere Art durch die kleine, schmal mondförmige Mündung bestimmt verschieden. Von sonstigen chinesischen Arten ist *M. nitidissima* Mlldff. von Hongkong grösser, etwas kantig und an der Naht stärker gestreift, und *M. apex* Mlldff., der die Art auch in der Grösse nahesteht, an der Naht abgeflacht und mit höherem, concav-conischem Gewinde versehen.

Lamprocystis Pfeffer.

6. *Lamprocystis spadix* n. sp.

(Taf. I, Fig. 4).

Char. T. modica umbilicata, umbilico $\frac{1}{10}$ latitudinis testae aequante, conico-convexa, sat alta, solidula, nitida, laete castanea, circa umbilicum alba; spira conica lateribus convexiusculis; apex acutulus pallidior. Anfr. 6 lentissime accrescentes, sutura appressa sed sat profunda disjuncti, convexiusculi, subdistanter obsolete striati, ultimus peripheria rotundatus, basi subplanatus, fere $\frac{3}{5}$ altitudinis testae aequans. Apert. parum obliqua subcircularis, modice excisa, vix latior quam altior; perist.

simplex acutum, margine basali levissime sigmoideo-protracto, columellari subincrassato, vix reflexiusculo et distincte protracto.

Diam. max. $6\frac{1}{2}$—$6\frac{3}{4}$, alt. $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{2}$ mm; alt. apert. 3, lat. apert. $3\frac{3}{8}$ mm.

Hab. Takao; sehr selten, nur in 2 erwachsenen lebenden Exemplaren und in einigen Jugendformen gesammelt.

Die Art ist unseres Erachtens von allen tropisch-asiatischen Arten sehr gut unterschieden. Durch die dunkelkastanienbraune Oberseite, die nach der Mündung hin sich verbreiternde weisse Basalfärbung, das kegelförmige Gewinde und den relativ grossen Nabel ist sie in der That sehr ausgezeichnet. In der Form erinnert sie etwas an *L. hunancola* Möll., die aber grösser, enger genabelt, niedriger und ganz weiss ist.

Trochomorpha Alb.

7. *Trochomorpha haenseli* n. sp.

(Taf. I, Fig. 5).

Char. T. modica late umbilicata, umbilico $\frac{1}{4}$ latitudinis testae aequante, conico-depressa, compresso-carinata, nitida, olivaceo-fuscescens, unicolor; spira parum elata exacte conica; apex acutulus. Anfr. $6\frac{1}{2}$ lentissime accrescentes, levissime convexiusculi, ad suturam distinctam, filomarginatam planati, fasciolatim fere costulato-striati, spiraliter non lineolati, ultimus basi convexiusculus, circa umbilicum rotundato-angulatus, penultimo vix latior, haud descendens. Apert. modice obliqua irregulariter rhomboidea; perist. simplex obtusulum, margine supero brevissimo, sigmoideo, parum protracto, basali media parte recedente, columellari oblique ascendente, arcu fere subangulato in marginem basalem descendente, ambobus subcallosis et reflexiusculis.

Diam. maj. $12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$, alt. 5—$5\frac{1}{4}$ mm; alt. apert. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$, lat. apert. $4\frac{3}{4}$—5 mm.

Hab. Südcap von Formosa (Typus), in Menge todte Schalen, wenige lebend; Bankimtsong und Bagsa, wenige Stücke.

Mit den uns bekannten, sehr zahlreichen philippinischen Trochomorphen besteht keine nähere Verwandtschaft. Dagegen ist nach directem Vergleich *Tr. borealis* Mlldff. (Nachr.-Bl. d. d. Mal. Ges. 1888 pag. 39) vom Berge Omi, Prov. Sy-tshuan, eine nahe Verwandte, ebenso enge aufgewunden, aber kleiner, weniger dunkel, der Nabel erheblich enger, das Gewinde etwas convex-conisch und der Kiel etwas weniger scharf. Auch ist der Basalrand der Mündung bei der continentalen Art tiefer S-förmig ausgeschnitten.

Sitala H. Ad.

8. *Sitala trochulus* v. Mlldff. var. *formosana* n.

Char. Differt a typo t. peranguste perforata, tenuiore, spira distincte altiore, apice acutiore, anfr. spiraliter lineolatis et costulis spiralibus deciduis ornatis, 2 in anfr. superioribus, 3 in ultimo.

Diam. $2\frac{3}{4}$, alt. $2\frac{1}{4}$ mm.

Hab. Tamsui, Nord-Formosa, nur in 4 lebenden Stücken von Böning gesammelt.

Die Aehnlichkeit dieser Form mit der im Lofoushan-Gebirgswalde gesammelten Stammform ist so gross, dass eine specifische Abtrennung nicht gerathen erscheint. Leider fehlen unsern Stücken der festländischen Art die erhabenen häutigen Kiele, so dass wir die Anzahl derselben nicht feststellen können. Aber selbst die Verschiedenheit derselben betreffs der Zahl würde an unserm Resultate wohl kaum etwas ändern. Hervorzuheben ist nur die etwas grössere Höhe der Varietät, die ja mit schwächerer Perforation der Schale meist Hand in Hand zu gehen pflegt. Hier beträgt

Höhe zu Breite 1 : 1,22, während der Typus nach 3 erwachsenen Exemplaren 1 : 1,38 misst, also erheblich niedriger ist.

Kaliella Bens.

9. *Kaliella depressa* Mlldff.

von Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1883 pag. 368, Taf. 12, Fig. 7 und 1887 pag. 42.

Tamsui, Nord-Formosa, von Böning zahlreich lebend gesammelt.

Vergleichung mit Originalen von Canton und Hongkong ergab keine irgend nennenswerthe Differenz. — Diam. $3^3/_8$ —$3^5/_8$, alt. $2^1/_4$—$2^1/_2$ mm.

Helix L.

10. *Helix* (*Plectotropis*) *shermani* Pfr.
var. *lautsi* Schm. & Bttg.

Pfeiffer, Proc. Zool. Soc. 1865 pag. 828, Taf. 46, Fig. 5 (Typus); Schmacker & Boettger, Nachr.-Bl. d. d. Mal. Ges. 1890 pag. 4, Taf. 1, Fig. 1 (*lautsi*).

Leider haben wir bei Aufstellung der neuen *Helix lautsi* die grosse Aehnlichkeit unserer Form mit der früher von Pfeiffer beschriebenen Art übersehen, was wir hier wieder gut machen wollen.

Als dem Typus der *Helix shermani* P. zunächst stehend fassen wir sehr zahlreich am Südcap Formosa's gesammelte kleinere Formen auf, nach denen wir für var. *lautsi* die Pfeiffer'sche Diagnose nur in folgenden Worten modifizieren würden:

> »T. tenuis aut corneo-lutea vel corneo-flavescens unicolor, aut fascia pallide castanea peripherica ornata, anfr. densissime spiraliter lineolati, ultimus perparum sed distincte descendens.«

Alles Uebrige, auch die Abbildung, stimmt gut, und nur die helle Farbe und der herabsteigende letzte Umgang hindern uns, diese kleinere Form auf den Typus von *H. shermani* Pfr. zu beziehen. Diese Form misst in grössten, mittleren und kleinen Exemplaren:

Diam. maj. 19$^1/_2$, alt. 9$^1/_2$ mm,
„ „ 16, „ 8 „ ,
„ „ 12, „ 6$^1/_2$ „ .

Die unter den einfarbigen vorkommenden Stücke mit rothbrauner Peripheriebinde sind nicht häufig; die braune Zone liegt in gleicher Breite sowohl über, als unter dem weisslichen Kielfaden. Ein einzelnes Stück unter Hunderten, das sich durch gewölbtere Umgänge und nur gewinkelte Peripherie auszeichnet, halten wir nur für eine zufällige Abnormität.

Unserer *H. lautsi* entsprechen vollständig zahlreiche, ebenfalls am Südcap Formosa's neuerdings gesammelte Stücke. Sie sind grösser und meist noch heller als die gewöhnlichere Form, doch kommt auch bei ihnen die braune Kielbinde vor. — Diam. 18—22, alt. 9—10$^1/_2$ mm.

An die kleineren Formen vom Südcap schliessen sich sodann weitere kleine Formen von Bankimtsong an, die, sehr dünnschalig, meist einfarbig hornbräunlich sind, mitunter aber doch auch Andeutung des braunen Kielbandes bieten. — Diam. 12$^1/_2$—13$^1/_2$, alt. 6$^1/_4$—7$^1/_4$ mm.

Den Schluss der Reihe der var. *lautsi* Schm. & Bttg. bildet eine überaus zierliche Form in 2 einfarbigen und 3 gebänderten Stücken von Takao, letztere mit schmalem, lebhaft rothbraunem Kielstreif auf horngelblichem Grunde. — Ihre Dimensionen sind nur diam. 10—11, alt. 5$^3/_4$—6$^1/_2$ mm.

Allen diesen Formen ist die gleiche feine Spiralskulptur gemeinsam, aber sie variieren, wie gesagt, von diam. 10—22, alt. 5$^3/_4$ 10$^1/_2$ mm!

Nach unserem guten und zahlreichen Material können wir jetzt mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass der Kiel dieser Varietät keinen Haarkranz trägt, oder dass er sich wenigstens sehr leicht abreiben muss und vielleicht nur den Jugendformen zukommt.

var. *brachylasia* n.

Char. Differt a caeteris varietatibus t. distincte altiore, spira magis conica, anfr. spiraliter lineolatis et sparsim setis brevissimis deciduis hirsutula, detrita cicatricibus parum validis, ad carinam et in umbilico distinctioribus sculpta, quasi subgranulosa.

Diam. 13—15, alt. 7 1/2—8 1/2 mm.

Hab. Takao, in mässiger Anzahl.

Heller oder dunkler hornbraun zeigt diese Schnecke wie die andern Varietäten bald einfarbige Tracht, bald eine oft recht lebhafte, schmale, kastanienbraune Kielbinde. Etwas kleiner und dabei höher als var. *lautsi* würde sie kaum Berechtigung beanspruchen auf einen eigenen Varietätsnamen, wenn nicht die Sculptur in Betracht gezogen werden müsste. Diese besteht in sehr kurzen, über die ganze Schale zerstreuten, überaus leicht abreibbaren Börstchen, die sich gewöhnlich nur an geschützten Stellen, also gegen den Nabel hin, über und unter dem Kiele und vor dem Mundsaume erhalten haben. Abgeriebene Schalen zeigen wenigstens gegen den Nabel hin immer deutliche feine Narben, in oder auf denen die Börstchen gestanden haben.

Als äusserstes Glied der *shermani*-Reihe endlich haben wir *H. granti* Pfr. aufzufassen, die nach Abbildung und Beschreibung in Proc. Zool. Soc. 1865 pag. 828, Taf. 46, Fig. 10 noch bedeutend höher wird als die var. *brachylasia* n., und die als »minutissime decussatula« bezeichnet wird. Typische Stücke dieser Form, oder Exemplare, die wir direct auf dieselbe hätten beziehen dürfen, liegen uns zwar nicht vor, aber die ununterbrochene Varietätenreihe, die uns von *H. shermani* Pfr. vorliegt, zwingt uns, dieselbe auch ungesehen in den Rahmen dieser Art als ein äusserstes Extrem in Bezug auf Gehäusehöhe einzufügen.

Im Anschluss hieran sei uns erlaubt, über die nächstverwandte Art des chinesischen Festlandes eine Mittheilung zu machen, insbesondere da es uns möglich ist, in ihr eine längst verschollene Art wieder auszugraben. Es ist *H. (Plectotropis) osbecki* Phil. von Ningpo. Dass wir diese Art und keine andere vor uns haben, lehrt uns neben der Diagnose die Erwägung, dass von den drei von Philippi 1847 beschriebenen, von Largilliert erhaltenen chinesischen Arten eine bereits mit Sicherheit als von Ningpo stammend nachgewiesen werden konnte: *Clausilia cecillei* Phil. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass auch die beiden andern Arten, *Hx. osbecki* Phil. und *Cl. largillierti* Phil. (= *pluviatilis* Bens.) eine nahezu gleiche Provenienz haben werden.

Verglichen mit der Philippi-Pfeifferschen Diagnose von *Hx. osbecki* (Mon. Hel. Bd. 1, 1848 pag. 203) sind die vorliegenden Stücke etwas grösser und das »subtilissime punctato-exasperata« bezieht sich nur auf den Kiel und die Nabelgegend — eine Veränderlichkeit, die wir getrost der Variabilität der Sculptur zuschreiben dürfen —; alles Uebrige ist absolut identisch.

Wir messen bei unsern Stücken von Ningpo alt. 8½ - 10, diam. 16½—19 mm; alt. apert. 6½—7½, lat. apert. 7½—9 mm.

Ganz richtig vergleicht Pfeiffer die Art mit *Hx. rotatioria* Busch, deren engeren Nabel und andere Mündungsform er hervorhebt.

Zur ferneren Charakterisierung der Art heben wir noch hervor, dass der Nabel $^2/_{11}$ der Gehäusebreite beträgt, dass die ganze Schale mit feinen Spirallinien umgürtet ist, dass der Kiel gleichfarbig — meist ohne rothbraune Kielbinde —

ist und durch feine, knotenförmig unter ihm schief angesetzte, sehr kurze Hautrippchen ganz schwach wellig gefältelt erscheint, und dass endlich nächst dem Nabel und namentlich in demselben radial gestellte häutige Knötchen den Eindruck von regelmässigen Haarnarben vortäuschen.

Was endlich die Aehnlichkeit mit der formosanischen *H. shermani* P. anlangt, so ist dieselbe sehr gross, und die Unterschiede sind höchst subtile, wenn auch anscheinend recht constante. Mit var. *lautsi* Schm. & Bttgr. gemeinsam ist Grösse, Form, Spiralsculptur und Farbe, selbst Stücke mit braunem Kielband kommen vor. Abweichend ist der niemals weissliche, nicht so scharf fädliche, sondern immer etwas wellige Kiel, das Auftreten der ganz kurzen knötchenförmigen Hautreste unter dem Kiel, die dessen Wellenform bedingen, und das Auftreten von Schüppchen am und im Nabelraum. Ein feiner, aber wichtiger Charakter ist auch die Form der bei *H. osbecki* unten mehr gerundeten Mündung mit rechts unter dem Kiel etwas breiter ausgeschlagenem und gelipptem Mundsaum.

11. *Helix* (*Acusta*) *tourannensis* Soul.

Souleyet, Rev. Zool. pag. 101 und Voyage Bonite II pag. 507, Taf. 29, Fig. 1—2; von Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1884 pag. 368.

Von dieser Art liegen zahlreiche Exemplare vom Südcap vor, die sich durch zwiebelgelbe bis zwiebelrothe Färbung auszeichnen.

12. *Helix* (*Acusta*) *assimilis* H. Ad.

H. Adams, Proc. Zool. Soc. 1866 pag. 316, Taf. 33, Fig. 1; von Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1884 pag. 370.

Wie H. Adams bereits sehr richtig beobachtet hat, ist diese Art fein spiral gestreift (confertissime leviter decussata), wodurch sie sich, ausser durch ihre niedergedrückt kugelige Gestalt und den weiteren Nabel von den andern *Acusta*-Arten China's unterscheidet.

Diam. maj. 19½, min. 17¼, alt. 14¾ mm,
„ „ 19½, „ 16½, „ 15 „ ,
„ „ 18¼, „ 16¼, „ 14¼ „ .

13. *Helix (Satsuma) albida* H. Ad.

H. Adams, Proc. Zool. Soc. 1870 pag. 378, Taf. 27, Fig. 9.

Von dieser prachtvollen Art wurden leider nur ein lebendes, nicht ganz ausgewachsenes und ein todtes Stück bei Bankimtsong gesammelt Letzteres, ganz ausgewachsen, misst diam. maj. 16¼, min. 14¼, alt. 16 mm. Adams gibt 14 + 12 + 15 an, hat also ein schlankeres Exemplar vor sich gehabt.

14. *Helix (Hadra) succincta* H. Ad.

H. Adams, Proc. Zool. Soc. 1866 pag. 316, nec Taf. 33, Fig. 4, 4a (*friesiana*); von Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1884 pag. 384, Taf. 9, Fig. 7, 8.

Der Sammler brachte eine schöne Suite dieser Art, meistens lebend, vom Ape Hill bei Takao, dem Originalfundort. Möllendorff sagt an dem oben bezeichneten Orte, dass er keine Exemplare von 30 mm diam. maj. gesehen habe. Wir messen bei den grössten Stücken diam. maj. 30, min. 25 – 25½, alt. 19 - 20 mm, bei den kleineren diam. maj. 20 – 29½, min. 17 – 25, alt. 13½ – 20¼ mm.

Darauf, dass die von Adams angegebene Höhe von 30 mm nicht richtig sein kann, hat schon Möllendorff hingewiesen. Entgegen einer andern Bemerkung von Möllendorff's sind bei unserm Material (ca 100 Stücken) die Exemplare mit dunkelbrauner Peripheriebinde, begränzt von 2 hellen Zonen (die obere sehr schmal, die untere breiter), ihrerseits wieder von zwei verwaschenen braungelben Binden begränzt (die obere schmäler als die untere), zahlreich. Die die Peripheriebinde oben begränzende helle Zone verschwindet zuweilen. Ferner ist die Peripheriebinde manchmal ganz undeutlich und verwaschen (21 Stück).

Adams sagt in seiner Diagnose noch: »umbilico angusto, interdum intus castaneo.« Es sei hier bemerkt, dass von den vorliegenden 107 Exemplaren nur eins einen lebhaft gefärbten Nabelfleck hat; bei ca. 20 Stücken ist er nur schwach angedeutet. Da überdies die Diagnose entschieden auf die vorliegende Art, die Abbildung aber ebenso entschieden auf *H. friesiana* Mlldff. hindeutet, scheint der Autor ursprünglich beide Arten unter *H. succincta* aufgefasst zu haben. Wir adoptieren hier Möllendorff's Trennung in zwei Species und nennen die stärker gekielte *H. friesiana* Mlldff.

Von einem zweiten Fundort Bagsa liegen 5 Stücke vor, lebend gesammelt. Ihre Maasse wechseln von diam. maj. 24—26½, min. 21—23, alt. 17½—21 mm.

Diese haben sämmtlich einen dunkel violettbraunen Nabelfleck; ebenso ist das Columellarende des Peristoms violettbraun gefärbt und das ganze Peristom violett gerandet. Eins der Exemplare hat die drei Binden schärfer begränzt, als sonst der Fall ist, und könnte man versucht sein, es auf *H. bacca* Pfr. (Proc. Zool. Soc. 1865 pag. 829, Taf. 46 Fig. 8) zu deuten, wenn Pfeiffer nicht ausdrücklich sagte, dass bei dieser die Binde auf der Peripherie die breiteste sei, während sie hier die schmalste ist. Die Maasse stimmen freilich auch nicht, doch hätte das nicht viel zu sagen, da *H. bacca* möglicherweise ebenso sehr variiert, wie *H. succincta.*

15. *Helix (Hadra) friesiana* Mlldff.

H. Adams, Proc. Zool. Soc. 1866, Taf. 33, Fig. 4, 4a *(succincta)*; von Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1884 pag. 385, Taf. 9, Fig. 3, 4.

Diese in etwa 50 Stücken theilweise lebend gesammelte Art von Bankimtsong halten auch wir für von *H. succincta* gut verschieden. Alle Exemplare haben einen deutlichen dunkelviolettbraunen Nabelfleck, der sich auch über das Columellarende des Peristoms verbreitet (von Möllendorff nicht angegeben, aus der Abbildung aber ersichtlich); der Kiel erscheint theilweise fadenförmig abgesetzt; der Callus am untern Mundsaum ist nur selten vorhanden. Bei dreien unserer Stücke ist die Binde am Kiel ganz fein, so dass sie beinahe übersehen werden kann.

Färbung braun bis hellgelb. Grösse sehr veränderlich, zwischen diam. maj. 25—31, min. 22—27½, alt. 14—21 und alt. apert. 19—21½, lat. apert. 23—27 mm schwankend.

H. friesiana wurde bekanntlich nach einem einzigen Exemplar aufgestellt, welches verhältnissmässig höher gewesen ist, als selbst unsere grössten Exemplare, nämlich von diam. maj. 27½, min. 25, alt. 21 mm.

16. *Helix* (*Hadra*) *mellea* Pfr.

Pfeiffer, Proc. Zool. Soc. 1865 pag. 829, Taf. 46, Fig. 4.

Von dem Sammler nicht gefunden.

Wir vermuthen, dass *H. stenozona* Mlldff. von Foochow den Abbildungen nach in sehr naher Beziehung zu dieser Formosa-Art steht und jedenfalls ihr unter allen Chinesen nächstverwandt ist.

17. *Helix* (*Hadra*) *pancala* n. sp.

(Taf. I, Fig. 6).

v. Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. Bd. 11, 1881 pag. 387 (*bacca* var. *sinistrorsa*, non *bacca* Pfr.).

Char. T. modica sinistrorsa, perforata, conoideo-globulosa, solidula, aut straminea aut fulvido-flavescens, fusco bifasciata, perforatione interdum fusca, nitida; spira sat elata, convexo-conica; apex acutiusculus. Anfr. 6 lentissime accrescentes sat convexi, sutura impressa disjuncti, subregulariter oblique striati et lineolis impressis irregularibus, parum distinctis decussati, ultimus subteres ad aperturam leviter ampliatus, non descendens, ½ altitudinis testae parum superans. Apert. diagonalis transverse elliptica, parum excisa; perist. expansum reflexiusculum, faucibus albidis nigro bitaeniatis, marginibus albolabiatis, longe separatis, callo tenuissimo sigmoideo junctis, supero et sinistro regulariter curvatis, basali longiusculo, substricto, columellari breviter ascendente, extus fornicatim reflexo et perforationem semiclaudente.

Diam. maj. 25½, min. 22½, alt. 20½ mm; alt. apert. 13½, lat. apert. 16¾ mm. — Im Uebrigen schwanken die Grössen zwischen diam. maj. 20—27, min. 17—24, alt. 14—23 mm.

Hab. Am Südcap von Formosa, auf den Bergen.

var. *trifasciata* n.

Char. Differt a typo t. minore, depressiore, tenuiore, colore interdum obscuriore, flavescenti-fulva, semper trifasciata, apert. minus distincte labiata.

Diam. maj. 22, min. 19, alt. 15 mm; alt. apert. 11, lat. apert. 14 mm. — Die Grössenverhältnisse dieser Varietät schwanken zwischen diam. maj. 15—23, min. 13—20, alt. 10—16½ mm.

Hab. Ebenda, am Fuss der Berge.

Von dieser prächtigen Art wurden zahlreiche Stücke lebend gesammelt. Der Typus derselben lebt in den Bergen auf Bäumen. Diese Form ist gross, festschalig, und die Mehrzahl trägt zwei schwarzbraune Binden auf dem letzten Umgang; bei einigen ist der Zwischenraum zwischen diesen Binden dunkler als das übrige Gehäuse — kastanienbraun — und das Gehäuse selbst dann stets auch einen Ton dunkler gefärbt als gewöhnlich. Bei wenigen Stücken fällt die obere Binde weg oder ist zum mindesten verwaschen. Schliesslich kommen auch Exemplare mit zwei deutlichen und einer verwaschenen Oberbinde vor, und auch die Perforation ist mitunter braun gefärbt.

Die var. *trifasciata* n. lebt auf der Erde am Fusse der Berge. Sie ist durchgängig kleiner, flacher, dünnschaliger, zeigt weniger stark entwickelte Lippe und besitzt stets drei Binden. Etwa 30—40% dieser Form sind von dunklerer Färbung, die zwei oberen Binden oder auch alle drei sind durch eine dunkelbraune Zone verbunden, und zuweilen fliessen sie mit dieser zu einer einzigen breiten Binde zusammen.

Wir glaubten anfangs die vorliegende Art auf *H.* (*Hadra*) *formosensis* Pfr. (Proc. Zool. Soc. London 1865 pag. 829, Taf. 46, Fig. 7) beziehen zu dürfen, aber bei keinem der zahlreichen uns vorliegenden Exemplare zeigt sich der obere Mundsaum in ähnlicher Weise gebuchtet wie in der Pfeiffer'schen Abbildung, alle zeigen höheres Gewinde, keines hat bei dunklerer Grundfarbe eine hellere Binde an der Peripherie. Unsere Stücke sind meistens strohgelb, einige hell hornbraun, aber alle zeigen eine, zwei oder drei dunkelbraune Binden. Pfeiffer's Figur stimmt übrigens mit seinen Maassen nicht überein; er gibt diam. maj. 26, min. 22½, alt. 12—13 mm an, während die von Sowerby gezeichnete Figur 24 mm Breite bei 17 mm Höhe aufweist. Es ist da also entweder das Maass oder die Zeichnung nicht richtig.

Um jeden Zweifel zu heben, ersuchten wir Herrn Edg. Ad. Smith in London, die vorliegende Art mit dem Typus von *H. formosensis* Pfr. im British Museum zu vergleichen. Der genannte Herr war so liebenswürdig, sich sofort dieser Mühe zu unterziehen, und schreibt uns, „dass er unsere Art für sehr verschieden halte. Sie sei festschaliger als *H. formosensis*, mehr kugelig, viel enger genabelt, das Gewinde höher und conischer und die Färbung wesentlich verschieden.“

Pseudobuliminus Gredl.

18. *Pseudobuliminus incertus* (Pfr.).

Pfeiffer, Proc. Zool. Soc. London 1865 pag. 830, Taf. 46, Fig. 1 *(Bulimus)*; v. Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1886 pag 197 (*Satsuma taivanica*).

Südcap von Formosa, lebend gesammelt.

Diagnose und Abbildung bei Pfeiffer stimmen mit den vorliegenden Stücken bis auf die Maasse und die Anzahl der Umgänge, was ja Hand in Hand geht, recht gut überein. Zudem hat ja Pfeiffer eingestandenermaassen kein ausgewachsenes Exemplar vor sich gehabt, und wenn er für 10 Umgänge 10 mm Höhe und 4$^3/_4$ mm Durchmesser angibt, so macht das für 12 Umgänge 15$^1/_2$ mm Höhe und 5 mm Durchmesser und für 15 Umgänge 21 mm Höhe und 5$^3/_4$ mm Durchmesser, Maasse, wie sie uns in zwei Stücken gerade vorliegen.

Ohne die Anatomie wird es nicht möglich sein, mit Sicherheit zu entscheiden, ob die vorliegende Art, die im Gehäusebau doch recht erheblich von *Helix (Satsuma) pseudobuliminus* Hde., *buliminoides* Hde., *buliminus* Hde. und *Buliminus* (*Pseudobuliminus*) *doliolum* Gredl. abweicht, zu *Buliminus* oder zu *Helix* zu stellen ist. Es schien uns darum als das Beste, ihr als Gattung *Pseudobuliminus* provisorisch eine Mittelstellung zwischen beiden Gruppen anzuweisen. Was die vorliegende Schale so isoliert stellt, ist nicht die grosse Anzahl von bis zu 15 Umgängen, sondern die eigenthümliche Bildung des Spindelrandes, der oben nicht blos verbreitert und umgeschlagen, sondern auch auffallend stark im Kreise um die Nabeldurchbohrung herum vorgezogen und doch aussen so stark ausgerandet ist, dass er die Perforation nicht verdeckt. Von der Basis und etwas von hinten aus gesehen bildet der Spindelrand somit in der Nabelgegend eine ausspringende Winkelecke von 135°, wie sie bei keiner der chinesischen, allenfalls in der Umgangszahl ähnlichen *Satsuma*-Arten zu beobachten ist.

Amphidromus Albers.

19. *Amphidromus formosensis* (H. Ad.)

H. Adams, Proc. Zool. Soc. 1866 pag. 317, Taf. 33, Fig. 5; von Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1884 pag. 162.

In Bankimtsong, auf einem Berge, das einzige lebende Exemplar auf einem Baume gefunden. Dieses stimmt sehr gut zu Diagnose und Abbildung der Adams'schen Art von Tamsui, nur sind die Streifen nicht so dunkel. Maasse diam. maj. 21, alt. 47 mm, bei 7 Umgängen, während Adams diam. maj. 25, alt. 55 mm angibt, bei 7½ Umgängen. Auf dem letzten Umgange läuft unter der Naht eine weissliche Zone (welche in Adams' Diagnose nicht erwähnt, auf der Figur aber wiedergegeben ist), die nach unten durch eine eingedrückte Linie begränzt wird. Todt wurden noch drei gut ausgewachsene Exemplare gesammelt, darunter eins einfarbig gelb, ohne Binden und Streifen. Ein beinahe erwachsenes Exemplar mit tadelloser Epidermis war gleichfalls einfarbig gelb. Obige 3 Exemplare messen bei diam. maj. 23½, alt 47, 49 und 50 mm.

Uebrigens ist *A. formosensis* H. Ad. dem *Bul. swinhoei* Pfr. in hohem Grade ähnlich. Die Grösse wird mit diam. 20, alt. 35 mm angegeben. Wesentlich abweichend ist nur der hellere Mundsaum und die ganz eigenthümliche Form des hochgezogenen Spindelrandes, die uns veranlassen, beide Formen vorläufig noch als getrennte Arten zu behandeln

20. *Amphidromus* spec.

Ein todtes, beschädigtes Exemplar, bei Kankow gesammelt, welches drei braune Spiralbinden zeigt, lässt der schlechten Beschaffenheit wegen keine Beschreibung zu, ist aber wohl sicher neu. In Grösse und Form erinnert es an *A. swinhoei* Pfr., auch die Spiralskulptur hat sie mit den beiden übrigen *Amphidromus*-Arten Formosas gemein. Die Färbung wäre allerdings eine für die Gattung ganz ungewöhnliche.

Buliminus Ehrenberg.

21. *Buliminus (Napaeus) cantori* Phil. var. *taivanica* Mlldff.

von Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1884 pag. 165.

Bei Takao häufig, lebend gesammelt. Gewinde gethürmt, Lippe plan, oft mit bräunlichem Anflug.

Eine höhere, schlank spindelförmige Form mit anscheinend heller weissstreifiger Epidermis, mit schwachem und oft fehlendem Angularhöcker und weisser Lippe liegt uns in wenigen Exemplaren von Baksa vor. — Alt. 19—20, diam. med. 6—6 $^1/_2$ mm.

Von einem dritten Fundort, Bankimtsong, endlich haben wir eine Form, welche nach dem Typus hin vermittelt, die aber dünnschalig, dünnlippig und fast ohne Spur eines Angularhöckers ist. Die Spiralskulptur ist deutlicher als bei der typischen Form. — Alt. 17 $^1/_2$—20 $^1/_2$, diam. 6 $^1/_2$ mm.

22. *Buliminus (Napaeus) leptostracus* n. sp.
(Taf. I, Fig. 7).

Char. T. habitu *Bul. caucasii* Pfr., sed magis conica, anfr. convexioribus, labio minus planato-expanso; differt a *B. boettgeri* Cless. apert. magis elongata. — T. perforata turrita, tenuis, sordide corneo-olivacea; spira regulariter elongato-conica; apex obtusiusculus. Anfr. 7—7 $^1/_2$ convexiusculi, sutura impressa disjuncti, oblique striatuli, ultimus $^1/_3$ altitudinis testae superans, subventriosus, basi obsolete spiraliter lineolatus. Apert. obliqua modica, elongato-ovata, lateribus subparallelis, vix sublabiata; perist. marginibus separatis, albescentibus, in $^1/_6$ peripheriae approximatis, callo brevissimo conjunctis, leviter expansis, vix reflexiusculis, dextro ad suturam valde curvato, columellari longo, verticali, substricto.

Alt. $15\frac{1}{2}$—18, diam. max. $7-7\frac{3}{4}$ mm; alt. apert. $6\frac{1}{2}-6\frac{3}{4}$, lat. apert. $4\frac{1}{2}-4\frac{3}{4}$ mm.

Hab. Südcap, Formosa, in Anzahl, aber nur in sehr wenigen lebenden Stücken gesammelt.

Diese Art gehört durchaus in die Verwandtschaft der europäisch-kaukasischen Napaeen und nähert sich in der dünnen Schale und im Habitus namentlich den grösseren Kaukasiern, ohne übrigens die Aehnlichkeit mit den zahlreichen hierher gehörigen Javanern verkennen zu lassen. In der Grösse hält er die Mitte zwischen dem grösseren *B. glandula* Mouss., der durch flachere Umgänge und tiefer braune Färbung abweicht, und dem kleineren *B. thraustus* Bttg., der aber nur 6 Umgänge hat, mehr oblong-conisch ist und weiter von einander entfernte Mundinsertionen besitzt.

23. *Buliminus* (*Napaeus*) *warburgi* n. sp.

(Taf. II, Fig. 1).

Char. T. late perforata, ovato-conica, tenuis, corneo-olivacea; spira conica lateribus convexiusculis; apex obtusus. Anfr. $5\frac{1}{2}$ sat convexi, sutura impressa disjuncti, oblique ruguloso-striatuli et lirulis subgranulosis perdistinctis spiralibus undique lineolati, ultimus $\frac{3}{7}$ altitudinis testae aequans, subventriosus, ante aperturam leviter ascendens. Apertura magna, obliqua, semioblonga, lateribus subparallelis, albido sublabiata; perist. marginibus valde separatis, callo levissimo, ad marginem externum obsolete tuberculifero conjunctis, leviter expansis, vix reflexiusculis, dextro ad suturam leviter curvato, columellari longo obliquo, stricto.

Alt. 11, diam. max. 7 mm; alt. apert. $5\frac{1}{4}$, lat. apert. 4 mm.

Hab. Südformosa, von Herrn Botaniker Dr. phil. Otto Warburg in Berlin entdeckt und uns in einem lebend gesammelten Exemplare von Herrn Consul Dr. O. Fr. von Möllendorff in Manila zur Beschreibung überlassen.

Eine durch die kurze Kegelform mit breiter Basis sehr ausgezeichnete Art derselben Gruppe, wie die vorige, aber mit keiner uns bekannten tropischen oder subtropischen Species von *Napaeus* näher vergleichbar.

Clausilia Drap.

24. *Clausilia (Euphaedusa) eumegetha* n. sp.

(Taf. II, Fig. 2).

Char. T. vix rimata gracilis, cylindrato-fusiformis, solidula, nitens, olivaceo-fusca, suturis pallidioribus; spira exacte turrita; apex acutus pallidior. Anfr. 10—10$^1/_2$ convexiusculi, sutura profunda disjuncti, laxe crescentes, obsolete distanter costulati, ultimus parum decrescens, cervice rotundatus, costulis distinctioribus ornatus, $^1/_4$ altitudinis testae aequans. Apertura verticalis modica, late piriformis; peristoma breviter solutum, modice expansum, reflexiusculum, sub sinulo incrassatum, albolabiatum. Lamellae tenues, submarginales; lamella supera subverticalis, cum spirali humili continua; infera recedens, stricta, oblique ascendens, a basi intuenti bifida, superne recurva et spiraliter intrans; subcolumellaris longe emersa. Plica principalis longissima, lineam lateralem semper transgrediens; palatalis supera unica longa, exacte lateralis; lunella parum distincta, subtus curvata, cum palatali formam litterae T exhibens.

Alt. 14$^1/_2$—15$^1/_2$, diam. med. 3—3$^1/_4$ mm; alt. apert. 3$^1/_4$, lat. apert. 2$^1/_2$ mm.

Hab. Takao, in Anzahl lebend gesammelt.

Von allen chinesischen und japanischen Euphaedusen verschieden durch den tiefliegenden Schliessapparat, und ausserdem sehr kenntlich an ihrem schlank ausgezogenen Gewinde und der regelmässigen und ziemlich kräftigen Rippenstreifung.

25. *Clausilia (Euphaedusa)* n. sp.

Von einer sicher neuen, mittelgrossen Art liegen zwei wahrscheinlich von Vögeln angepickte Stücke von Bagsa vor, welche aller Windungen, mit Ausnahme der beiden letzten, entbehren. Sie erinnern im Habitus sehr an *Cl. filippina* Hde. aus Hupe, sind aber etwas kleiner und zeigen mehr genäherte Lamellen, von denen die Unterlamelle fast subhorizontal in die Mündung vorspringt. Die Farbe ist ein schönes Kastanienbraun, die Mündung weiss, die Rippenstreifen so kräftig wie bei *Cl. filippina* Hde., aber die Subcolumellare versteckt und die Mündung oben mehr birnförmig. Der Schliessapparat ist ganz ähnlich gebildet. Höhe der Mündung 4½, Breite der Mündung 3½ mm.

Hab. Bagsa.

26. *Clausilia (Formosana) formosensis* H. Ad.

H. Adams, Proc. Zool. Soc. 1866 pag. 317, Taf. 33, Fig. 7; v. Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1883 pag. 253.

Von dieser prachtvollen Art liegen einige lebend gesammelte Exemplare von Bankimtsong vor.

Die Diagnose ist in folgender Weise zu ergänzen:

»T. solidula, corneo-flavescens; apex interdum decollatus. Anfr. 10 (decoll. 8) subtiliter costulato-striati, striis vermiculatis. Peristoma late expansum planum, album. Lamella supera obliqua, alta, a latere intuenti triangularis cum lamella spirali continua; lamella infera stricta, superne angulatim recurva, basi subcallosa; plicae palatales plerumque 5, rarius 6—7.«

Adams sagt »Lunella imperfecta« — eine Lunella ist indessen gar nicht vorhanden —, »plicis palatalibus pluribus, suprema elongata«; letzteres ist selbstverständlich auf die Principalfalte zu deuten, obwohl die oberste Gaumenfalte allerdings auch länger als die anderen ist.

Möllendorff hat ein bei Decollierung 33 mm langes Stück vor sich gehabt; unsere grössten, nicht decollierten Stücke messen 29 mm bei 7—7 $^1/_2$ mm diam. med. Adams giebt 27 + 7 mm an.

Abgesehen von der helleren Färbung liegen die augenfälligsten Unterschiede dieser Art von *Cl. swinhoei* P. in den convexeren Umgängen, der bauchigeren Spindelform der Schale, dem weniger thurmförmig ausgezogenen, kürzeren Gewinde, der doppelt so kräftigen und namentlich auf dem Nacken wurmförmig crispulierten Streifung und dem sehr breit und plan ausgelegten Mundsaum. Die Zahl der Gaumenfalten dagegen scheint erheblichen Schwankungen unterworfen zu sein; wir besitzen Stücke von *Cl. swinhoei* P. mit 5 und von var. *subformosensis* Nev. mit bis 8 Gaumenfalten.

27. *Clausilia* (*Hemiphaedusa*) *similaris* H. Ad.

H. Adams, Proc. Zool. Soc. 1866 pag. 446, Taf. 38, Fig. 10; v. Möllendorff, Jahrb. d. d. Mal. Ges. 1883 p. 266.

In Menge an verschiedenen Fundorten lebend gesammelt. Dem Typus am nächsten steht eine Form vom Südcap von alt. 17—18, diam. med. 4 $^1/_2$—5 mm bei 9—9 $^1/_2$ Umgängen. Von einem andern Fundort in derselben Gegend liegen Exemplare von 19 $^1/_2$—20 $^1/_2$ mm Höhe und 5 mm diam. med. bei 10 Umgängen vor; von einem dritten endlich sind sie meistens kleiner und weniger bauchig, 14 $^1/_2$—17 mm hoch bei 4 mm diam. med. Alle diese Stücke sind kräftig gestreift, und es finden sich unter ihnen viele Albinos.

Eine durchschnittlich viel gedrungenere Form, von alt. 15—16, diam. med. 5 mm, mit feinerer Streifung und oben angelöthetem oder unterbrochenem Mundsaum, die man var. *ventriosa* nennen könnte, wurde bei Kankow gesammelt. Ein Theil davon zeichnet sich durch schiefer als gewöhnlich gestellte Mündung aus; rein weisse Albinos haben wir an diesem Fundort nicht beobachtet.

Der Diagnose sind noch einzufügen die Worte:

»T. breviter claviformis, spira vasta, anfr. 9—10 acute striati, ad suturam clarius spiraliter zonati. Apertura basi recedens, peristoma semper duplex, internum sublabiatum; lamella supera submarginalis, intus cum spirali conjuncta; plica principalis fere usque ad marginem emergens, lunella lateralis, fere stricta, superne cum palatali supera minima conjuncta«.

Eine nur in 3 Stücken bei Takao gesammelte Form mit aufgetriebenem vorletztem Umgange, 20—22 mm und 5—5$^1/_3$ mm bei 10—11 Umgängen messend, mit ausgeprägt keulenförmiger Gestalt und concav aufgesetzter Spitze gehört ebenfalls hierher. Sie zeichnet sich auch durch etwas mehr trichterförmig ausgebreiteten Mundsaum und viel feinere Streifung aus und mag var. *clava* heissen.

28. *Clausilia (Hemiphaedusa) odontochila* n. sp.

(Taf. II, Fig. 3).

Char. Ex affinitate *Cl. exilis* H. Ad., sed plica palatali supera longa, cum lunella figuram literae T exhibente. — T. ventrioso-fusiformis solida, detrita, corneo-albida (mortua); spira lente accrescens convexiusculo-turrita; apex plerumque breviter decollatus. Anfr. 9, decoll. 7—7$^1/_2$, vix convexiusculi, sutura impressa separati, sublaeves, ad suturam striatuli, ultimus decrescens, cervice rotundatus, parum inflatus. Apertura verticalis superne breviter soluta, ovata, ad basin lamellae su-

perae leviter emarginata; perist. crassum, undique callosum, sub sinulo ovato subdentatum; lamellae crassae, vastae: supera marginalis, e basi triangulari exiens, funiculata, intus cum lamella spirali tenuiore continua; infera sigmoidea oblique ascendens, a basi intuenti parum spiraliter torta, antrorsum incrassata; subcolumellaris tenuis subemersa, marginem non attingens. Plica suturalis una distincta; principalis longa, lineam lateralem introrsum transgrediens; palatalis supera longissima, cum principali approximata angulum acutissimum, cum lunella laterali, parum curvata figuram literae T instar formans.

Alt. (decoll.) 27—33, diam. max. $7^3/_4$—$8^1/_2$ mm; alt. apert. $7^3/_4$—$8^3/_4$, lat. apert. $5^1/_2$—$6^1/_2$ mm. Long. palatalis superae 4—5 mm.

Hab. Lakuli, in Süd-Formosa, 6 todt gesammelte Stücke (comm. Consul Dr. O. Fr. von Möllendorff in Manila).

Eine der *Cl. exilis* H. Ad. nahestehende, aber viel grössere, schwerere Art mit dicker, überall wulstiger, unter dem Sinulus fast zahnartig verdickter Lippe, mit bis an den Rand vortretender Oberlamelle, überhaupt stärkeren und plumperen Lamellen, von vorn sichtbarer Subcolumellarlamelle, mehr gedrungener Mondfalte, und ganz abweichender Form der Oberlamelle, die bei *Cl. exilis* nur als kurzer Bruch angedeutet ist. Auch ist die Färbung im Leben zweifellos hell, nicht kastanienbraun, wie bei *Cl. exilis.*

Die schöne Art wurde uns von Herrn von Möllendorff zur Bearbeitung und Abbildung überlassen.

29. *Clausilia (Hemiphaedusa) myersi* n. sp.

(Taf. II, Fig. 4).

Char. E grege *Cl. hyperoliae* Mts. et *plicilabris* Ad.; ab illa discrepans plica principali distincta, ab hac pliculis marginis columellaris nullis et lamella infera magis emersa. — T. vix rimata breviter fusiformis, subventriosa, solida, oleo nitens, aut olivaceo-fusca suturis pallidioribus, aut cerea; spira convexo-turrita; apex obtusus pallidior. Anfr. $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ convexiusculi, sutura sat profunda disjuncti, regulariter accrescentes, levissime regulariter striati, ultimus decrescens, cervice leviter compressus, distinctius et distantius striatus, ante aperturam crista annulari distincta circumcinctus, fere $\frac{1}{3}$ altitudinis testae aequans. Apertura verticalis, rotundato-rhomboidea, breviter soluta. Peristoma expansum reflexiusculum, crasse albolabiatum. Lamellae modicae; supera marginalis subobliqua, cum spirali contigua; infera ab illa remota, brevis, recedens, celeriter recurva; subcolumellaris utrimque fossulis comitata, longe emersa. Plica principalis longissima, antice labium attingens, postice lineam lateralem transgrediens; lunella distincta exacte lateralis, brevis, stricta,]-formis.

Alt. $13\frac{1}{2}$—15, diam. med. 4 mm; alt. apert. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$, lat. 3 mm.

Hab. Bagsa, nicht sehr zahlreich, lebend gesammelt. Auch von Takao besitzen wir einige Stücke.

Wir benennen diese Art nach Herrn Dr. Myers in Takao.

30. *Clausilia (Hemiphaedusa) sheridani* Pfr.

Pfeiffer, Proc. Zool. Soc. London 1865 pag. 830 und Novit. Conch. p. 284, Taf. 69, Fig. 13—18.

Liegt von zahlreichen Fundorten aus Süd-Formosa vor. Als typisch darf eine relativ grosse Form vom Südcap gelten, die am Fusse der Berge auftritt. Nach ihr darf die Pfeiffer'sche Diagnose in einigen untergeordneten Punkten in folgender Weise verbessert werden:

»T. apice acuto, anfr. ad suturam clarioribus, subtilissime striatis, ultimo distinctius striato, subsoluto, ante aper-

turam crista annulari munito; lamellis valde distantibus, infera valde remota, fronte intuenti haud conspicua; apparatu claustrali fere *Cl. similaris* H. Ad., sed plica principali antice breviore, lunella magis remota, distincte magis obliqua. — Alt. $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$, diam. med. $3\frac{3}{4}$ mm; von einem zweiten Fundort am Südcap alt. 15—16, diam. med. $3\frac{3}{4}$ mm.

Albinos sind hier selten. Die kurze, strichförmige, obere Gaumenfalte ist mit der Mondfalte verbunden und ragt gleichmässig links und rechts etwas über das Oberende derselben hinaus.

An den Typus schliessen sich — ebenfalls alle vom Südcap — kleinere und schlankere, oft durch Verwitterung grauliche oder pflaumenblaue Stücke — der Mundsaum oft nur angelöthet, albinotische Formen einzeln auftretend — von alt. 13—14, diam. med. $3\frac{1}{4}$ mm, sodann eine kleinere bauchige Form (von zwei Fundorten ohne nähere Bezeichnung am Südcap) von nur 8—9 Umgängen und alt. $10\frac{1}{2}$—12, diam. med. $3\frac{1}{4}$—$3\frac{3}{8}$ mm, noch kleinere und mässig schlanke Formen von alt. $9\frac{1}{2}$—12, diam. med. $2\frac{3}{4}$—$3\frac{1}{8}$ mm und sodann eine vierte kleine, glänzende, wenig verwitterte, mehr hornfarbig kastanienbraune Form von alt. $10\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$, diam. med. 3 mm. Eine weitere kleine Form endlich, ebenfalls vom Südcap, zeichnet sich durch etwas trichterförmigen und am Rand zugeschärften Mundsaum aus; sie zeigt alt. $10\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$, diam. med. 3 mm. Von den Bergen des Südcaps stammt sodann eine kleine, meist stark abgeriebene, matte, purpurbraune, verwittert weisslichgelbe Form mit angelöthetem, auf dem Interlamellar ganz obsolet gefälteltem Mundsaum. — Alt. $9\frac{1}{2}$—$10\frac{1}{2}$, diam. med. 3 mm.

Eine Form von Takao ist eben so wenig wie die sämmtlichen Formen vom Südcap als eine wirkliche Varietät aufzufassen. Sie ist schlank, mittelgross, die Spitze vielleicht etwas stumpfer, die Mündung kleiner, die obere Gaumenfalte entschieden länger, der Ringkiel vor der Mündung oft in fast planem Vorstoss mit dem Peristom zusammenhängend. — Alt. 11 1/2—13, diam. med. 3—3 1/4 mm.

Die Exemplare endlich, die von Kankow vorliegen, sind bräunlich, gelblich, der Mehrzahl nach aber hornweiss, haben nur 8—8 1/2 Umgänge, angelötheten Mundsaum, längere obere Gaumenfalte als der Typus und sind besonders dadurch ausgezeichnet, dass der Ringkiel vor der Mündung entweder sehr schwach ist, oder fast fehlt, und dass der Mundsaum selbst sehr stumpf und verrundet ist. — Alt. 10—11 1/2, diam. med. 3—3 1/4 mm.

Verglichen mit der im Allgemeinen so ähnlich gebauten *Cl. similaris* H. Ad. ist die vorliegende Art doch in allen Fällen sehr leicht zu unterscheiden. *Cl. sheridani* Pfr. hat entschieden spitzen, *similaris* entschieden stumpfen Wirbel; letztere hat überdies scharfe, oft rippige Streifung, weniger tief liegende Mondfalte und ist fast immer grösser (alt. 14 1/2—22 mm), die vorliegende Art dagegen zeigt äusserst feine, kaum sichtbare Streifung, tiefer liegende Lunelle und nahezu immer geringere Dimensionen.

31. *Clausilia (Hemiphaedusa) bagsana* n. sp.

(Taf. II, Fig. 5).

Char. T. parva subrimata, subclaviformis, solidula, nitidula, cerea; spira exacte turrita; apex obtusus. Anfr. 8 1/2, primi 6 convexiusculi, caeteri planiores, sutura profunda disjuncti, obsolete striatuli; ultimus basi rotundatus, vix distinctius striatus, ad aperturam levissime ascendens. Apertura parva verticalis, irregulariter piriformis, marginibus subparallelis, superne adnata; peristoma continuum, albo-callosum, reflexiusculum, margine columellari peculiariter rotundato-calloso, externo leviter curvato, sub sinulo incrassato. Lamella supera marginalis sat longa, crassa, cum spirali humiliore continua; lamella infera ab illa remota valde recedens, oblique intuenti vix conspicua, profundissima; lamella subcolumellaris tenuis longe emersa, fossulis utrimque comitata, in margine ipso pliculis 3—4 parum validis terminata. Plica principalis sat longa lineam lateralem parum transgrediens. Lunella longa stricta, obliqua, dorso-lateralis, cum palatali supera, parva, angulatim recurva, literae 7 instar connexa.

Alt. 11, diam. max. $2^3/_4$ mm; alt. apert. $2^1/_2$, lat. apert. $1^3/_4$ mm.

Hab. Bagsa, nur in einer todten Schale gesammelt.

Diese Art unterscheidet sich von *Cl. sheridani* Pfr. sofort durch die grössere Schlankheit der Schale, den stumpferen Wirbel, die obsolete Gehäusestreifung, die birnförmige Mündung, das einfache, nicht doppelte Peristom und durch die Form der oben 7-förmigen und nicht wie bei *Cl. sheridani* T-förmigen Verbindung der oberen Gaumenfalte mit der Lunelle.

(Schluss folgt).

Kleinere Mittheilungen.

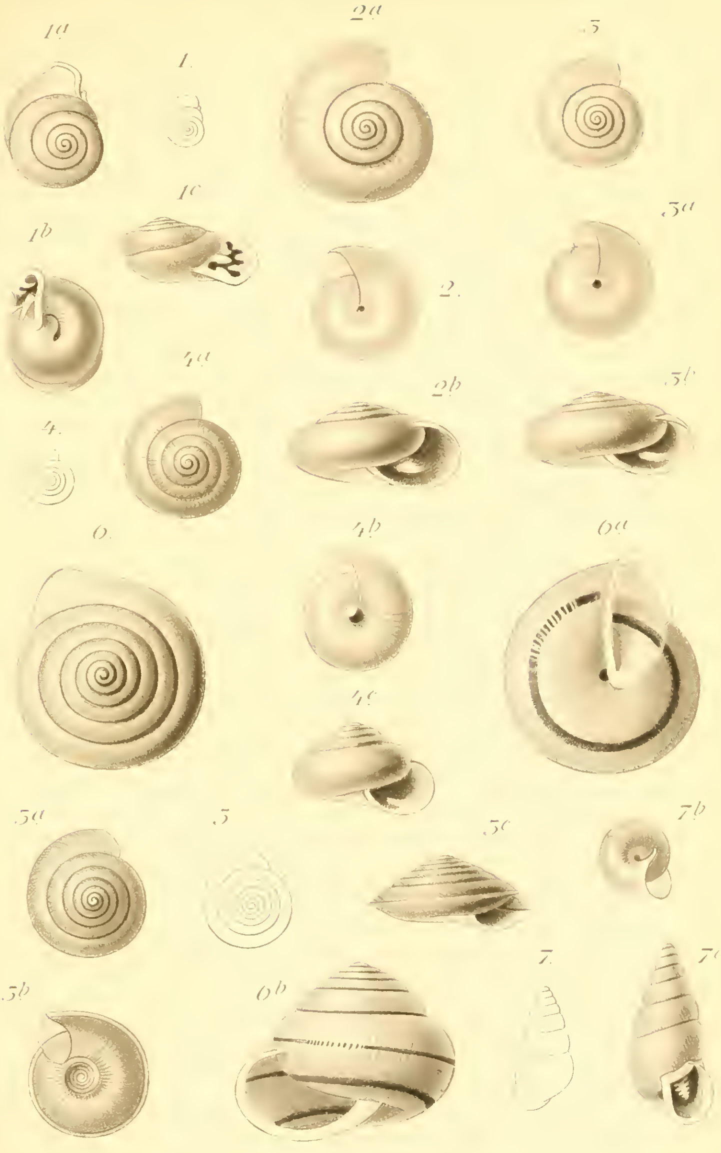
Unser Mitglied, Herr Dr. Chr. Brömme, hat Mitte September eine Sammelreise nach den jonischen Inseln und Griechenland angetreten und befindet sich gegenwärtig in Korfu.

Der Entomologe Max von Quedenfeld, dem auch die Malakozoologie manche interessante Entdeckung verdankt und noch mehr zu hoffen gehabt hätte, ist vor Kurzem, erst 41 Jahre alt, in Berlin gestorben.

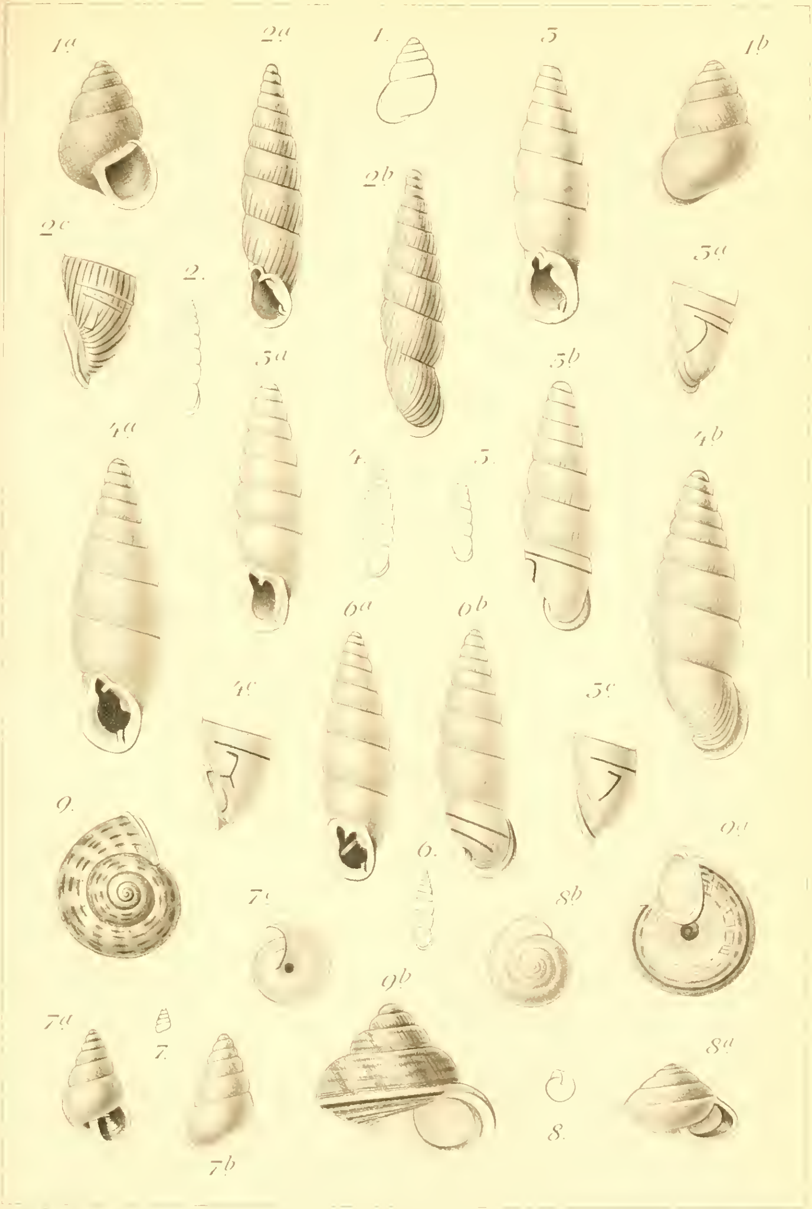
Eingegangene Zahlungen.

de Laval, St. Mk 6.—; Riise, K. 12.—; Grossherzogl. Museum in Oldenburg 12.—; v. Lasser, T. 6.—; Leder, T. 18.—; Fitz-Gerald F. 6.—; Wagner, F. 17.81.—; Kinkelin, F. 6.—.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Kumpf & Reis in Frankfurt a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.


1a
1.
2a
3
1c
1b
3a
2.
4a
2b
3b
4.
6.
4b
6a
4c
5a
5
5c
7b
7.
7a
5b
6b

1 Streptaxis hendei n. 2. Macrochlamys formosana n. 3 M. par n.
4 Lamprocystis spadix n. 5 Trochomorpha haenseli n. 6. Helix pancala n.
7. Buliminus leptostracus n.


1a
2a
1.
3
1b
2b
2c
2.
3a
3a
3b
4a
4.
5.
4b
6a
6b
4c
5c
9.
6.
9a
7c
8b
9b
7a
7.
7b
8a
8.

1 *Buliminus warburgi* n. 2. *Clausilia eumegetha* n. 3 *Cl. odontochila* n
4. *Cl. myersi* n. 5 *Cl. bagsana* n. 6. *Cl. uraniscoptyx* n. 7 *Tornatellina boeningi* n
8. *Helicina badia* n. 9. *Cyclophorus moellendorffi* n